



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Mariä Verlobung

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Maria Verlobung.

Für holden Jungfrau sproß Maria
Im Tempel zu Jerusalem.

So lieblich war von Judas Töchtern
Noch kein' erblüht seit ehedem.

Da mahnte sie der Hohepriester,
Zu wählen einen Bräutigam,
Wie dies gebot des Volkes Sitte,
Aus ihrem königlichen Stamm.

Maria sprach: „Dem Dienst des Höchsten
Hab ich mein Leben ganz geweiht.
Die Unschuld will ich treu bewahren
Als Jungfrau bis in Ewigkeit!“

Da knieet vor der Bundeslade
Der Priesterfürst Abiathar,
Um Gottes Willen zu erforschen,
Mit ihm fleht auch des Volkes Schar.

Jehova hat ihm offenbaret
Und alles Volk vernimmt es laut,
Daß er Maria auserkoren
Zu seiner auserwählten Braut.

Mit Freuden rief der Hohepriester
Die Söhne Judas all herbei,
Zu prüfen, wer von Gott zum Schutze
Der Jungfrau auserkoren sei.

Dreitausend Jünglinge erschienen
Mit einem Stäbchen in der Hand,
An einem soll ein Wunder zeigen,
Wen Gott zum Schützer würdig fand.

Sieh! da ergrünte Josephs Stäbchen,
Des Zimmermanns aus Davids Haus,
Und blendend weiße Lilien brachen
Aus seinem dürren Zweig heraus.

Und eine Taube flog hernieder,
Sie setzte sich auf Josephs Haupt,
Der an die Worte des Propheten
In frommer Sehnsucht stets geglaubt:

„Aus Jesses Wurzel wird entsprossen
Ein Reis, und aus des Reises Kern
Wird eine Wunderblume keimen,
Auf welcher ruht der Geist des Herrn.“

